

Strategiekonferenz Wohnungslosenhilfe – AG 2: Junge Obdachlose
Protokoll der 2. Sitzung am 15. März 2018, 9-12 Uhr, Raum 5.131 in der SenIAS

1.) Anwesenheit:

s. Teilnehmendenliste

2.) weitere AG-Termine:

- **3. Sitzung: 23. Mai 2018, 14 - 17 Uhr**
Raum 5.131 (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Oranienstraße 106, 10969 Berlin)

- **4. Sitzung: 26. Juni 2018, 09 – 12 Uhr**
Raum 5.131 (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Oranienstraße 106, 10969 Berlin)

Die Teilnehmenden haben sich auf Teilnehmerkonstanz verständigt.

3.) Begrüßung und Hinweise:

- Begrüßung mit anschließender Vorstellungsrunde
- Vorstellung der Tagesordnungspunkte und Übersicht über Sachstand inklusive Papierlage; Darstellung, was Ziel der AG ist
- Rückblick auf 1. Strategiekonferenz und Erörterung verschiedener Problemstellungen (z.B.: fehlende altersgerechte Wohnunterkünfte insbesondere für Menschen zwischen 18-25 Jahren; Schnittstellenproblematik SGB VIII, II, XII; Spezialfälle; Dunkelziffer)
- Nachtrag zur 1. Strategiekonferenz:
Daten Altersgruppe 18-25 Jahre:
 - o zur Klarstellung ist zu ergänzen, dass es sich um Jahresdaten /Verlaufsdaten 2016 handelt, die Daten geben also keinen „Bestand“ zu einem Zeitpunkt wider
 - o eine Doppelzählung von Personen ist nicht komplett auszuschließen, da Mehrfachnutzungen von Angeboten vorgesehen und erwünscht sind

<i>Unterkunft</i>	<i>Alter 18-25 Jahre</i>	<i>Anteil</i>
<i>Wohnung</i>	97	7%
<i>Wohnung - keine eigene</i>	571	43%
<i>Unterkunft</i>	269	20%
<i>Betreutes Wohnen</i>	48	4%
<i>Straße</i>	340	25%
<i>sonstige</i>	9	1%
gesamt:	1334	100%

Quelle: QSD -Dokumentation ISP-Projekte 2016 –
Förderung durch SenIAS

- Vorgehensweise und inhaltlicher Schwerpunkt dieser Sitzung: inhaltliche Überprüfung der im Rahmen der 1. Strategiekonferenz erarbeiteten Ziele sowie deren thematisch passende Einarbeitung in die Leitlinien

4.) TOP 1: Input für die Weiterentwicklung der Leitlinien zur Wohnungslosenhilfe

a) Prävention von Wohnungslosigkeit/ Wohnraumverlust

- Frühwarnsysteme
- Wechsel in erste eigenständige Wohnung aktiv unterstützen
- Weiterbildung / Qualität / Qualifikation der Fachkräfte in der Verwaltung / Träger etc. sowie umfassende Information derselben über Hilfemöglichkeiten (Informationsbereitstellung z.B. auch app-basiert wie „Mokli“ oder „DAJEB“)
- größter Wunsch der Betroffenen: elternunabhängiges Wohnen für Minderjährige
- altersgerechte Anpassung der Leistungen für Jungerwachsene bis 25 Jahre
- es wird die Möglichkeit der Schaffung von sog. Clearingstellen diskutiert, die als Anlaufstelle für Jugendliche dienen und diesen sozialsystemübergreifend Hilfestellungen leisten sollen, um „Verschickung“ einzudämmen (Stichwort: Überschneidung Jugendhilfe – Sozialhilfe)
- Schaffung von Koordinierungsstellen für bestehende Hilfen; Verbindung von Koordinierungs- und Clearingstelle
- Einführung einer Ausführungsvorschrift, die Jugend- und Sozialämter zu stärkerer Zusammenarbeit verpflichtet
- stärkere Präsenz/Vertretung der Jugendberufsagentur an allen bezirklichen Standorten
- stärkere Einbindung von Schulen

b) Bezahlbares Wohnen

- altersgerechte, auf die Bedürfnisse der jungen Betroffenen ausgerichtete Wohnformen
- Jugendwohnhaus (→ eigenes, neuartiges Produkt im sozialen Wohnen)
- geschütztes Marktsegment
- Diskussion über Maßnahmen (Trägerwohnungen; vergleichbare Initiativen für Wohnungslose wie für studentisches Wohnen; Verbesserung Eingliederungshilfe; mehr niedrighschwellige Angebote)
- Auftrag an kommunale Wohnungsunternehmer, mehr Wohnraum zur Verfügung zu stellen

c) Schnelle Wege aus der Wohnungslosigkeit

- möglichst geringe Verweildauer (bspw.: Unterkunft mit sozialpädagogischer Begleitung vor Ort?)
- Lückenschluss – Unterbringung für junge Erwachsene
- Zugang zur Bildung / Ausbildung fördern / sicherstellen (wesentliche Problematik bei jungen Wohnungslosen, mit der Wohnungslosigkeit ist gleichzeitig regelmäßig die Ausbildung gefährdet)
- Housing First
- spezialisierte Angebote für junge Obdachlose (18-27 Jahre, im bestehenden System verankern)
- Kenntnisse zu Rechtsanspruch, damit einhergehend deutliche Information und Beratung von Betroffenen über Rechte und Pflichten (rechtskreisübergreifende Beratung)
- Vielfalt von Hilfen / Angeboten etablieren
- mobile Einzelfallhelfer (← → Beratung / Hilfe; Scheu vor Ämtern, s.o.)
- ganzjährige Notübernachtungsmöglichkeit, die bestimmte Standards erfüllen (vgl. BUL), diese auch für junge Obdachlose anbieten (spezialisierte Angebote für junge Obdachlose) mit gleichzeitiger Gewährleistung/Anbindung von Anschlusshilfen

d) Lösungen dort finden, wo die Probleme entstehen

- mobile Einzelfallhelfer (← → Beratung / Hilfe; Scheu vor Ämtern, s.o.)

e) Individuelle Instrumente für individuelle Lebenslagen

- Spezial-Fälle mitdenken:
 - o junge Menschen, die aus Ausland hier eingeschleust werden und kriminell sind (organisierte Kriminalität)

- unbegleitete jugendliche Flüchtlinge
- aus U-Haft entlassene, die bekannt sind, aber einfach „entlassen werden“ (spezielle Gruppe)
- Europareisende/ Migranten: Öffnung der Notübernachtungen für Binnenmigranten (hier besondere Problemlage der Roma bedenken)
- spezielle „spezialisierte“ Angebote, insbesondere für nicht delinquente und nicht süchtige Jugendliche, auch unter Verstärkung der mobilen Jugendarbeit
- ausdifferenziertere Zielgruppendefinition

f) Valide Daten als Grundlage der Weiterentwicklung der Hilfen

- notwendig wäre die Verbesserung der Datengrundlage zur Größe der Zielgruppe: wie viele Jugendliche / junge Erwachsene von Wohnungslosigkeit in Berlin betroffen sind; als Schätzung / Dunkelziffer wird 2.000 bis 3.000 Menschen genannt (wichtig für Aussagekraft jedoch auch Dauer der Wohnungslosigkeit)
- im Förderprogramm SenIAS / ISP wurden im Berichtsjahr 2016 in der Altersgruppe zwischen 18-25 Jahre rund 1.400 Nutzer / Nutzerinnen gezählt

Schwierigkeit: Bestimmung einer Zielgruppe, die systematisch nicht zu erfassen ist.

- gesamtstädtische Koordinierung (auch Kenntnis über bestehende Angebote / Hilfen)

g) Niedrigschwellige Hilfen – als Weg in die Regelversorgung

- „reine Überlebenshilfe“ für Obdachlose (Not lindern, medizinisch, hygienisch etc.)
- Nachtcafé
- Verhinderung von Verschlimmerung (der Situation)
- Kenntnisse zu Rechtsanspruch
- Information und Beratung von Betroffenen
- Vielfalt von Hilfen / Angeboten etablieren

h) Recht auf freie Entfaltung – auch für obdachlose Menschen

Erfahrungen / Ängste berücksichtigen:

Angst, dass zu Eltern Kontakt aufgenommen wird / es werde zu wenig Diskretion gewahrt; 4-Augen-Gespräch (nicht mit Eltern); Kinder haben Angst vor Eltern; Angst, dass Polizei eingeschaltet wird; Schutz von Geschwistern; es werde vielfach signalisiert: Mitarbeiter haben keine Zeit, Eindruck, dass Mitarbeiter der Meinung der Eltern, die sie auch einholen, letztendlich glauben

i) Ressortübergreifende Verantwortungsgemeinschaft

- System von SGB VIII und XII sehr unterschiedlich
 - o Angebote passen zum Teil nicht auf „ältere“ junge Menschen
 - o Schnittstelle bzw. Übergang des einen Systems zum anderen wichtig (z.B. reine Wohnangebote für junge Menschen)
- Schnittstellenproblematik: Die Vorgaben und Instrumentarien von SGB VIII und SGB XII sind unterschiedlich und ermöglichen keinen reibungslosen Übergang
- Thema „*örtliche Zuständigkeit*“ (insbesondere Zugereiste) → Handlungsbedarf, dass Jugendliche / junge Erwachsene nicht zurückgeschickt werden

5.) TOP 2: Weiteres Vorgehen / Termin für nächste Sitzung

a) Weitere AG-Termine:

- **3. Sitzung: 23. Mai 2018, 14 - 17 Uhr**
Raum 5.131 (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Oranienstraße 106, 10969 Berlin)
- **4. Sitzung: 26. Juni 2018, 09 – 12 Uhr**
Raum 5.131 (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Oranienstraße 106, 10969 Berlin)

b) Redaktionsteam:

- Herr Hoyer bittet interessierte Freiwillige aus der AG 2, **Vorschläge für eine Ergänzung / Änderung der Leitlinien zu erarbeiten**, die in der nächsten Sitzung als Grundlage für die weitere Diskussion präsentiert werden sollen
- als Redaktionsteam werden sich Herr Hoyer, Herr Neupert, Frau Kunzler, Herr Brose und Frau Jonat am **Freitag, den 6. April 2018, in der Brandenburgischen Straße 80, 10713 Berlin um 09.00 Uhr treffen**

c) Sonstiges:

- zusammen mit dem Protokoll erhalten alle Teilnehmenden:
 - o E-Mail von Herrn Neupert vom 13. März 2018 samt Anhang